

Jahresbericht 2012

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Zwar gab es viele Rückschläge zu verzeichnen (z.B. das skandalöse Gerichtsurteil zugunsten des Bremer Affenexperimentators und die katastrophale Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht), aber auch viel Positives zu berichten. So können wir uns über einige großartige Erfolge freuen, die wir dieses Jahr erzielen konnten (verhinderte REACH-Chemikalien-Tierversuche, erfolgreiche Ukraine-Projekte, gestoppte Militär-Tierversuche usw.).

Aber auch Aktivitäten, die noch nicht zu direkten Erfolgen geführt haben, sind wichtig. Denn: Steter Tropfen höhlt den Stein. An dieser Stelle sei allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Aktivisten und Unterstützern herzlich gedankt! Ohne Ihre Hilfe wäre unsere umfangreiche Arbeit für die unschuldigen Tiere in den Labors nicht möglich.

1. Kampagnen

Mit Kampagnen rücken wir gezielt ausgewählte Themen in den Blick der Öffentlichkeit.

Nein zu Tierqual-Kosmetik

Die EU-Kosmetik-Richtlinie verbietet Tierversuche für Kosmetika und deren Rohstoffe. Damit die Industrie die Tierversuche nicht einfach in Länder außerhalb der EU verlagert, ist auch ein Verbot der Einfuhr solcher Substanzen vorgesehen. Die letzte Stufe sollte im März 2013 in Kraft treten und damit das Aus aller Kosmetik-Tierversuche in der EU bedeuten. Dies würde sogar erheblichen Druck auf andere Länder wie China ausüben, wo Tierversuche im Kosmetikbereich vorgeschrieben sind, denn Firmen könnten ihre Produkte nicht mehr gleichzeitig in China und der EU verkaufen, was nicht im Interesse Chinas wäre.



Zusammen mit unseren Partnern der ECEAE übergaben wir 242.000 Unterschriften an das EU-Parlament in Brüssel.

Unser Dachverband, die Europäische Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE), hatte jahrelang für das Ende der Kosmetik-Tierversuche gekämpft. Als Ende 2010 bekannt

wurde, dass die EU den Termin um 10 Jahre verschieben oder das Verbot mit Ausnahmen durchlöchern wollte, startete die ECEAE eine Kampagne, an der wir uns maßgeblich beteiligten.

Im Oktober 2012 hatten wir zusammen mit unseren europäischen Partnerverbänden eine Anhörung im EU-Parlament und übergaben die bis dato 242.000 gesammelten Unterschriften an den Petitionsausschuss.

Der Erfolg ist nah. Denn im November wurde ein neuer Kommissar für Gesundheit und Verbraucher ernannt. Der Malteser Tonio Borg hatte bereits im Vorfeld zu seiner Ernennung angekündigt, an dem Verbot festhalten zu wollen. Ohne den jahrelangen öffentlichen Druck wäre eine solche Vorankündigung wohl kaum denkbar gewesen.

Tierversuchsrichtlinie / Novellierung des Tierschutzgesetzes

Die EU hat 2010 eine neue Tierversuchsrichtlinie erlassen, die von den Mitgliedstaaten bis November 2012 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Wir hatten jahrelang für wesentliche Verbesserungen im Sinne der Tiere auf gesetzlicher Ebene gekämpft. Doch die Tierversuchslobby hatte jede noch so kleine Einschränkung von Tierversuchen torpediert und war damit durchgekommen. Das Ergebnis war ernüchternd, doch es sollte noch schlimmer kommen.

Die EU-Richtlinie ist zwar weit von unseren Forderungen entfernt, bietet aber in einigen Bereichen immerhin Spielraum, wahlweise höhere oder niedrigere Tierschutzstandards zu schaffen. So können die Mitgliedstaaten Versuche an Menschenaffen untersagen und die Forschung an nicht-menschlichen Primaten einschränken sowie eine Obergrenze für Schmerzen, Leiden

und Ängste festlegen, die nicht überschritten werden darf.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) hatte im Januar 2012 einen Entwurf für eine Tierversuchsverordnung und für ein neues Tierschutzgesetz vorgelegt. Schlimm: Sämtliche Spielräume, die die EU-Richtlinie bietet, waren zuungunsten der Tiere ausgelegt worden. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde dieses vollkommen zahnlose Regelwerk sogar noch weiter verschlechtert.

Unser Verein nahm im Januar 2012 sehr detailliert zu den beiden Entwürfen Stellung und formulierte konkrete Änderungsforderungen. Außerdem wurde Anfang 2012 gemeinsam mit fünf weiteren der großen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen Deutschlands ein juristisches Gutachten in Auftrag gegeben. Dieses bestätigt, dass der vom BMELV vorgelegte Entwurf die Vorgaben der EU-Tierversuchsrichtlinie nicht im erforderlichen Maße umsetzt. Demnach müssen die von der EU eingeräumten Spielräume 'nach oben' genutzt werden, um dem Staatsziel Tierschutz zu entsprechen.

Außerdem wandten wir uns mit fundierten Stellungnahmen an diverse Ausschüsse im Bundesrat und Bundestag sowie an die zuständigen Ressorts in den Bundesländern.

Botox-Tierversuche

Die Botox-Kampagne wurde von unserem Verein 2007 gestartet. Bis dato war das Thema in Deutschland praktisch unbekannt. Jede einzelne Produktionseinheit Botulinumtoxin (Botox) wird an Mäusen getestet, bevor sie in den Verkauf geht. Weltweit mindestens 600.000 Mäuse erleiden so jedes Jahr einen qualvollen Erstickungstod. Mit Medienarbeit, Unterschriftensammlungen und Protestbriefen an die Hersteller und die Bundesregierung machten wir die Grausamkeiten, die für den Faltenglätter an Mäusen verübt werden, publik und übten Druck auf die Firmen und die Politik aus. Über unseren Dachverband, die ECEAE, initiierten wir zudem eine EU-weite Kampagne.

Im Sommer 2011 dann der große Erfolg: Der Hersteller Allergan erhielt in den USA eine Zulassung für die tierversuchsfreie Testung. Anfang 2012 erfolgte die Anerkennung der Zell-Methode in der EU. Da die anderen Hersteller ihre Produkte nach wie vor im Tierversuch testen, geht die Kampagne weiter.

Im April 2012 haben wir über 61.000 gesammelte Unterschriften gegen Botox-Tierversuche an die Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz übergeben. Damit unterstri-

chen wir unsere Forderung, die beim Tierversuchslabor LPT in Hamburg-Neugraben durchgeführten Botox-Tierversuche zu stoppen, da eine behördlich anerkannte, tierversuchsfreie Methode vorhanden ist und die weitere Durchführung des Tierversuchs somit gegen das Tierschutzgesetz verstößt.



Aktion unserer AG München gegen Botox-Tierversuche

Im Juli 2012 initiierten wir mit unseren Partnern bei der ECEAE in 14 Ländern einen europaweiten Aktionstag gegen Botox-Tierversuche, in dessen Rahmen wir in Frankfurt/Main, München und Mienenbüttel bei Hamburg Protestaktionen organisierten, um den Druck auf die Hersteller und Behörden zu erhöhen.

Affenhirnforschung in Tübingen

Mit der Kampagne Stoppt Affenqual in Tübingen richten wir uns gegen die an drei Tübinger Instituten praktizierten Hirnversuche an Rhesusaffen. Die Tiere werden durch Durst konditioniert, jeden Tag stundenlang mit angeschraubtem Kopf Aufgaben am Bildschirm zu erfüllen. In Berlin und München wurden gleichartige Tierversuche aus ethischen Gründen und mangels medizinischen Nutzens nicht mehr genehmigt.

Mit der 2009 ins Leben gerufenen Kampagne haben wir die Öffentlichkeit und die Politik in Baden-Württemberg aufgemischt. Unter anderem wurde das Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg mit vielen Tausend Postkarten und Briefen von Bürgern zu einem Stopp dieser grausamen Hirnversuche aufgefordert. Die mehr als 60.000 gesammelten Unterschriften übergaben wir im Oktober 2011 pressewirksam an die Landesregierung und legten in einem Fachgespräch unsere Forderungen dar.

Als ein Ergebnis unserer Arbeit fand im November 2012 eine Anhörung im Landtag zur Hirnforschung an Primaten statt, mit unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Dipl.-Biol. Silke Bitz, auf dem Podium. Trotz eindeutiger Wahlver-

sprechen kann sich die grün-rote Landesregierung allerdings immer noch nicht zu konkreten Schritten gegen die Affenhirnforschung durchringen. Wir lassen nicht locker.

Affenhirnforschung in Bremen

Die Bremer Genehmigungsbehörde versagte erstmals im Jahr 2008 die Erlaubnis zur Durchführung der Affenversuche des Hirnforschers Andreas Kreiter. Die Universität klagte gegen den Ablehnungsbescheid. Im Eilverfahren wurde die vorläufige Fortführung der Tierversuche immer wieder erlaubt. Nach vier Jahre langem Rechtsstreit gab das Oberverwaltungsgericht (OVG) im Dezember 2012 Kreiter endgültig Recht, d.h., er darf weiter ungehindert Affen quälen.

Wir setzen uns seit Jahren mit Protestaktionen und Schreiben an die zuständigen Gremien gegen die Affenhirnforschung insbesondere auch in Bremen ein. 2012 richteten wir die jährliche Demo zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche in Bremen aus, um der Bremer Politik den Rücken zu stärken in ihrer Entscheidung, die Tierversuchsgenehmigung zu versagen. Rund 2.000 Menschen gingen am 28. April 2012 in Bremen auf die Straße.

Das Urteil des OVG zugunsten des Affenhirnforschers ist niederschmetternd. Dennoch geben wir nicht auf, gegen diese Grausamkeiten zu kämpfen.

US-Militär-Tierversuche gestoppt

Nach Plänen der US-Armee in Deutschland sollten für die Ausbildung von medizinischem Personal Schweinen Stich- und Hiebwunden beigebracht werden. Zunächst hatten die US-Streitkräfte versucht, in Bayern eine Genehmigung zu bekommen, später in Thüringen. Wir riefen zu Protesten auf und schrieben an alle anderen Genehmigungsbehörden, um auf die Sachlage aufmerksam zu machen und zu bewirken, dass die Militärübungen nicht an anderer Stelle stattfinden.

Beide zuständigen Behörden verweigerten die Genehmigung mit der Begründung des Verstoßes gegen das deutsche Tierschutzgesetz, da der Zweck auch auf andere Weise, vor allem mit Übungsmodellen erreicht werden kann. Gegen den Ablehnungsbescheid in Thüringen zog die Firma Deployment Medicine International, die im Auftrag des US-Militärs die Versuche durchführen sollte, vor Gericht.

Im Oktober 2012 verhandelte das Verwaltungsgericht Gera die Klage der US-Armee und folgte drei Gutachtern, die alle zu dem Schluss kamen,

dass die Qualität von Dummys so realitätsgerecht sei, dass man nicht auf Tiere zurückgreifen müsse. Die Firma zog die Klage zurück. Das Aus für die grausamen Militär-tierversuche ist ein voller Erfolg!

Affentransporte durch Air France

Jedes Jahr werden Zehntausende Affen um den Globus geflogen, um im Tierversuchslabor zu Tode gequält zu werden. Langschwanzmakaken, Rhesusaffen und Affen anderer Arten werden in Ländern wie Mauritius, China, Vietnam und Kambodscha in der Wildnis gefangen oder unter unsäglichen Bedingungen gezüchtet. Die Tiere werden, in kleine Kisten gepfercht, als Cargo im Rumpf von Urlaubsfliegern verschickt. Viele überleben schon die Langstreckenflüge nicht. Doch was die Überlebenden erwartet, ist noch viel schlimmer: ein qualvoller Tod im Labor.



Aktion gegen Air France unserer AG Köln am Flughafen Düsseldorf.

Jahrelange Proteste haben bewirkt, dass immer mehr Fluglinien, darunter Lufthansa, keine Affen mehr transportieren. Das schmutzige Geschäft wird mittlerweile nur noch von einigen wenigen Airlines betrieben, darunter Air France als letzte europäische. Wenn keine Fluggesellschaft mehr bereit wäre, Affen zu transportieren, würde der Nachschub für die Tierversuchslabors in aller Welt erheblich erschwert werden.

2012 stiegen wir in die weltweite Kampagne ein. Ein eigens von uns entwickeltes Flugblatt wird in großen Mengen von Aktivisten an Flughäfen verteilt. Daneben gibt es Informationen und Protestaufrufe auf unserer Internetseite. Unsere AGs München und Köln organisierten Aktionen an den Flughäfen München und Düsseldorf. Die Kampagne hat nicht nur das Ziel, Air France zum Ausstieg aus dem Affenhandel zu bewegen, sondern ist auch sehr gut geeignet, die breite Öffentlichkeit für das oft totgeschwiegene Thema Tierversuche zu sensibilisieren. Es ist erst der Anfang.

Protest gegen das Max-Delbrück-Centrum Berlin

In Berlin soll für 24 Millionen Euro ein riesiges neues Tierversuchslabor gebaut werden. In dem geplanten, zum Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin (MDC) gehörenden In-vivo-Pathophysiologie-Labor (IPL) sollen Tausende Tierkäfige untergebracht werden. Insgesamt will das MDC seine Kapazitäten um 13 Prozent auf über 61.000 Tiere erhöhen.

Wir haben dazu eine ausführliche Stellungnahme auf unserer Internetseite veröffentlicht und an die Berliner Politik geschickt. Außerdem haben wir eine Unterschriftenaktion gestartet und uns an einer Demo in Berlin beteiligt.

2. Osteuropa-Projekte

Mit dem erfolgreichen Osteuropa-Projekt bestücken wir seit 2007 Universitäten in der Ukraine mit tierleidfreien Lehrmethoden. Bislang wurden in dem ehemaligen Sowjetstaat 23 Verträge mit Institutsleitern geschlossen, wodurch über 27.000 Tiere pro Jahr vor einem grausamen Tod an den Universitäten bewahrt werden. In diesem Jahr kamen sechs neue Institute in Melitopol, Odessa, Simferopol, Ternopil und zwei in Charkiw hinzu, wodurch allein rund 2.500 Tiere jährlich gerettet werden. Vier weitere Verträge stehen kurz vor der Unterzeichnung. Die Ukraine-Projekte in diesem Jahr wurden durch Spenden der Fincke-Stiftung „Auch Tiere haben Rechte“, der Tierschutz-Stiftung W. Bösche sowie der Herchenbach-Stiftung ermöglicht.



Dimitrij Leporskij (li.) und Nick Jukes (re.) mit Modellhund Jerry in Taschkent, Usbekistan.

Das Projekt zieht inzwischen Kreise bis nach Zentralasien. In unserem Auftrag bereisten unser ukrainischer Projektpartner, Dimitrij Leporskij, und Nick Jukes vom Internationalen Netzwerk für humane Ausbildung (InterNICHE) Usbekistan und Kirgisien. An acht Unis in vier Städten führten sie tierversuchsfreie Lehrmethoden vor. Das Interesse bei den Hochschul Lehrern war riesig. Die Universitäten waren

relativ gut mit Computern ausgestattet, d.h. sie brauchen nur Software, was für uns kostengünstiger ist. Allerdings waren in diesem Fall die Reisekosten erheblich. Das Projekt wurde durch eine Spende der Herchenbach-Stiftung ermöglicht.

3. REACH-Projekt

Im Rahmen der EU-Verordnung REACH sollen Zigtausende Altchemikalien nachgetestet werden – größtenteils in Tierversuchen. Kaninchen müssen Kältemittel, Stahlstaub, Dieseldämpfe oder Flammschutzmittel einatmen, Ratten werden Lacke, Farben, Asphalt oder Industrieschmierstoffe mit einem Rohr in den Magen gepumpt – jeden Tag bis zu 90 Tage lang! Die Tiere leiden an Übelkeit, Durchfall, Fieber, Krämpfen, Atemnot, bis sie an der Vergiftung sterben oder getötet werden. Dabei sind die allermeisten dieser Substanzen seit Jahrzehnten im Gebrauch, d.h. es gibt bereits genügend Informationen über ihre mögliche Giftigkeit.

Und genau da setzt unser Projekt an. Seit Mai 2010 wird unser Team von einem Toxikologen unterstützt. Zusammen mit unserem europäischen Dachverband ECEAE sucht der Experte nach schon vorhandenen Daten über die Chemikalien, die an Tieren getestet werden sollen. Außerdem unterstützt er Chemie-Firmen, die Tierversuche, die die EU-Chemikalienbehörde von ihnen verlangt, nicht durchführen wollen (eher aus finanziellen denn aus ethischen Gründen, aber das spielt für die Tiere ja keine Rolle).

Im Jahr 2012 hatten wir einige großartige Erfolge zu verzeichnen. 18 Tierversuchsreihen an über 9.000 Ratten, 1.000 Kaninchen und 300 Fischen konnten wir verhindern! Unser Toxikologe fand die benötigten Daten in zum Teil uralten Artikeln. Die Entscheidung der Chemikalienbehörde über die beantragten Tierversuche kann ein bis zwei Jahre dauern. Die langwierige Arbeit trägt jetzt erste Früchte! Früchte, die Tiere davor bewahren, geboren zu werden, um qualvoll zu sterben.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Infomaterial

- Mit unserem umfangreichen, ständig aktualisierten Infomaterial klären wir über die Grausamkeit und die Unwissenschaftlichkeit des Tierversuchs auf. Neu hinzugekommen ist 2012 die Broschüre „Winterschlaf hilft gegen Alzheimer – und andere Absurditäten aus der Tierversuchsforschung“. Die Broschüre zeigt anhand von 81 Beispielen, worum es in der tierexperimentellen Forschung tatsächlich geht: um Befriedigung der Neugier auf Kos-

ten von fühlenden Lebewesen, um Forschungsgelder und um die Bestätigung von längst bekanntem Wissen. Dabei schockiert das Heft nicht durch grausame Bilder, sondern unterstreicht mittels Karikaturen die Zweckfreiheit der Tierversuche.

- Das ebenfalls neue Faltblatt „Aktiv werden gegen Tierversuche“ gibt Anregungen für eigene Aktivitäten.
- Von unserer Broschüre über tierversuchsfreie Forschungsmethoden „Woran soll man denn sonst testen?“ ist eine aktualisierte Neuauflage erschienen.
- Mit der Faltblattreihe Tierversuche im Brennpunkt werden die wichtigsten Argumente gegen Tierversuche anhand von konkreten Beispielen in einer bestimmten Stadt erläutert. Aktuell hinzugekommen ist das Städtefaltblatt Jena.
- Das Infomaterial kann in unserem Online-Shop erworben werden. Gerade an kleinere Aktionsgruppen geben wir das Material aber auch – oft sogar in größeren Mengen – kostenlos ab. Daneben bieten wir ein Sortiment an Aufklebern, Buttons, Büchern, Postern und Baumwolltaschen.

Infostände



Infostände, wie hier beim Veggie Street Day in Dortmund, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2012 wurden von uns 22 Infostände, meist auf Tierschutz-, Tierrechts- und Vegan-Veranstaltungen anderer Vereine und Gruppen, durchgeführt.

Internet

Unsere Internetseite ist die umfangreichste zum Thema Tierversuche im deutschsprachigen Raum. Sie bietet zahlreiche immer aktuelle Da-

ten, Fakten, Hintergründe und Mitmachaktionen und wird fast täglich aktualisiert.

Soziale Netzwerke

Über die sozialen Netzwerke können wir eine zunehmende Anzahl interessierter Menschen erreichen. Bei Facebook haben wir inzwischen rund 40.000 Fans, gegenüber 9.200 vor einem Jahr. Bei YouTube sind knapp 400 Abonnenten (335 vor einem Jahr) und bei Twitter 1.240 Followers (737 vor einem Jahr).

Film-Projekt

„Warum ich gegen Tierversuche bin“ lautet der Titel unseres neuen Kurzfilms. In dem für YouTube und andere Internetportale konzipierten dreiminütigen Film kommen acht unserer Ärztemitglieder zu Wort. Die Aussagen von Human- und Tiermediziner/innen sollen die Ablehnung des Tierversuchs für den Betrachter persönlich und greifbar machen.

Vorträge

Dr. Corina Gericke hielt einen Vortrag an der Universität Gießen sowie Reden auf Tierrechts-Veranstaltungen in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Dipl.-Biol. Silke Bitz hielt Vorträge bei Bündnis 90/Die Grünen in Ulm und auf der International Animal Rights Conference in Luxemburg und war bei der Anhörung der Landtagsfraktion der Grünen in Baden-Württemberg zu Primatenversuchen auf dem Podium vertreten.

Service für Gruppen, Bürger und Presse

Unser Verein ist eine wichtige Anlaufstelle für Bürger, Gruppen und Medienvertreter, die mit Fragen rund um das Thema Tierversuch auf uns zukommen und kompetente Hilfe und Antworten erhalten.

Demo

Im April 2012 organisierten wir eine große Demo zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche in Bremen. Den Ort hatten wir aufgrund der hier durchgeführten Affenhirnforschung des Neurologen Andreas Kreiter gezielt gewählt. Es war eine Großveranstaltung mit 20 Info- und Imbissständen, Kundgebung und Musikbeiträgen. Etwa 2.000 Menschen nahmen am Demozug teil und machten die Veranstaltung damit zu einer der größten Anti-Tierversuchsdemos in Deutschland seit vielen Jahren.

Unser Vereins war außerdem auf diversen Demos und Veranstaltungen anderer Organisationen präsent.



Zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche organisierten wir eine große Demo in Bremen mit rund 2.000 Teilnehmern.

Presse

Im Jahr 2012 wurden (bis 17.12.) von uns 51 Pressemitteilungen herausgegeben. Die Medien für das Thema Tierversuche und die Argumentation für eine tierversuchsfreie Forschung zu gewinnen, ist keine leichte Aufgabe. Dennoch gelang es uns, einige gute Artikel oder wenigstens Zitate in großen überregionalen und wichtigen regionalen Medien unterzubringen, darunter Bild der Frau, taz, VetImpulse, Apotheken-Kinder-Magazin Emily, Welt Online, spektrum.de, Weser-Kurier, Schleswig-Holstein am Sonntag, Hamburger Abendblatt, Abendzeitung München, Fränkischer Tag, Gießener Allgemeine, Braunschweiger Zeitung. Außerdem konnten wir eigene Beiträge in tierschutzrelevanten oder wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichen.

Auszeichnung: DOGS Award 2013

Im Dezember 2012 wurde unser Verein in der Rubrik Tierschutz als Sieger für den DOGS Award 2013 gekürt. Europas größtes Lifestyle-Magazin für Hundefreunde, DOGS, zeichnet damit Hunde, Menschen und tierisches Engagement in verschiedenen Kategorien aus. Eine Jury aus Experten würdigte mit der Auszeichnung die Arbeit des Vereins für die Abschaffung von Tierversuchen.

5. Arbeitsgruppen / Aktiventreffen

Das Bestreben unseres Vereins ist es, Arbeitsgruppen in verschiedenen Städten und Regionen Deutschlands zu etablieren, die weitgehend selbstständig vor Ort agieren. Die AG Erlangen hat durch Recherchen über lokale Missstände eine gute Medienberichtserstattung bewirkt. Die

AG München veranstaltete 2012 Aktionstage zu Botox-Tierversuchen und gegen Air France und organisierte drei Infostände. Außerdem sind die Aktivisten der AG im Münchner Tierschutztheater und bei einem lokalen Radiosender aktiv. Im Sommer 2012 bildete sich die neue AG Köln, die innerhalb weniger Monate großen Zulauf erfahren hat. Es wurden fünf Infostände und eine Aktion gegen Air France organisiert.

Im März 2012 veranstalteten wir ein Aktiventreffen in Kassel.

6. Jugend-Arbeit

Bei der kommenden Generation anzusetzen, ist uns ein äußerst wichtiges Anliegen. Mit unserer Website „Harry hilft Tieren“ sowie altersgerecht konzipiertem Informationsmaterial bringen wir das schwierige Thema Tierversuche Kindern und Jugendlichen näher. Anfang 2012 kam das Flugblatt „10 Gründe, um gegen Tierversuche zu protestieren“ hinzu. In der Umgebung von München können wir Schulbesuche durch unsere Tierschutzlehrerin anbieten.

7. Wissenschaftliche Arbeit

Recherchen

Die wissenschaftliche Arbeit ist das Fundament eines Großteils unserer Aktivitäten. So ist es für das Info- und Kampagnenmaterial erforderlich, fundierte Recherchen anzustellen. Der Verein stützt sich dabei ausschließlich auf klar belegbare Fakten und Quellen.

Datenbank Tierversuche

Unsere Internet-Datenbank umfasst inzwischen 4.269 Tierversuchs-Dokumente, etwa 100 kamen 2012 hinzu. Das weltweit einmalige Projekt macht publik, was niemand wissen soll – die Wahrheit über Tierversuche. Dabei stützen wir uns auf Fachartikel der Experimentatoren selbst. Unsere in diesem Jahr veröffentlichte Broschüre „Winterschlaf hilft gegen Alzheimer – und andere Absurditäten aus der Tierversuchsforschung“ stellt einen Auszug der umfangreichen Sammlung dar.

Wissenschaftliche Kongresse

Durch Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen wie dem Kongress des Zentrums für Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen (zet) in Linz sowie mit Artikeln in der Fachzeitschrift ALTEX tragen wir unsere Argumente auch an ein Fachpublikum, das Tierversuchen kritisch, aber nicht unbedingt ablehnend gegenüber steht.

Stellungnahmen

Wir haben ausführliche Stellungnahmen verfasst, unter anderem zum geplanten neuen Tierversuchslabor im Max-Delbrück-Centrum in Berlin.

8. Politische Arbeit



Dr. Corina Gericke, Vizevorsitzende von Ärzten gegen Tierversuche (re.) und Staatsrätin Elke Badde (li.) bei der Unterschriftenlistenübergabe in der Hamburger Gesundheitsbehörde.

Bundes- und Länderebene

Auf Bundes- und Länderebene erarbeiten wir Stellungnahmen, initiieren Fachgespräche mit Behörden oder Politikern und organisieren medienwirksame Unterschriftenübergaben an Entscheidungsträger. Damit werden die Zielsetzungen in die Politik, Medien und Öffentlichkeit transportiert. Themen sind z. B. Botox, Affenhirnforschung sowie die Umsetzung der Tierversuchsrichtlinie. So übergaben wir 2012 rund 61.000 Unterschriften gegen Botox-Tierversuche an die Hamburger Gesundheitsbehörde und nahmen an einer Anhörung zur Affenhirnforschung im Landtag in Baden-Württemberg teil.

EU-Ebene

Auf EU-Ebene war 2012 vor allem das Thema Kosmetik-Tierversuche aktuell. Durch unsere Mitgliedschaft bei der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) ist unser Verein direkt in die Lobbyarbeit auf EU-Ebene eingebunden. So gibt es eine gemeinsame EU-weite Kampagne zur Kosmetikrichtlinie, im Rahmen derer im Oktober 2012 eine Anhörung im EU-Parlament sowie eine Übergabe von bis dato 242.000 europaweit gesammelten Unterschriften an den Petitionsausschuss des EU-Parlaments organisiert wurden.

AUSBLICK

Unsere Schwerpunkte für das kommende Jahr:

- Fortführung aller genannter Kampagnen und Projekte
- Unterstützung unserer lokalen Arbeitsgruppen und Aufbau neuer
- Zwei Film-Projekte: Animationsfilm und eine längere Dokumentation über In-vitro-Methoden
- Dreisprachige Webseite in Deutsch, Russisch und Ukrainisch für das Osteuropa-Projekt, um weitere Hochschullehrer zum Umstieg auf tierverbrauchsfreie Lehrmethoden zu motivieren
- Fortführung der Lobbyarbeit zur Umsetzung der Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht
- Beschleunigung des Endes der Botox-Tierversuche
- Verhinderung weiterer REACH-Chemikalien-Tierversuche

Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Güldenstr. 44a
38100 Braunschweig
Tel.: 0531-60944791
Fax: 0531-60944792
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Spendenkonto

Sparda-Bank
Kto 951 731
BLZ 500 905 00

IBAN: DE 305 009 050 000 00 951 731
BIC: GENODEF 1S12

Stand: 17. Dezember 2012